

**Franziska Gräfin zu Reventlow**

# **Essays**

**Das Männerphantom der Frau  
Viragines oder Hetären  
Erinnerungen an Theodor Storm**



**HOFENBERG DIGITAL**

**Franziska Gräfin zu Reventlow**

**Essays**

**Das Männerphantom der Frau**

**Viragines oder Hetären**

**Erinnerungen an Theodor Storm**

Franziska Gräfin zu Reventlow: Essays. Das Männerphantom der Frau / Viragines oder Hetären / Erinnerungen an Theodor Storm

Neuausgabe mit einer Biographie der Autorin.  
Herausgegeben von Karl-Maria Guth, Berlin 2016.

Umschlaggestaltung unter Verwendung des Bildes:  
Franziska Gräfin zu Reventlow (Fotografie, um 1910)

ISBN 978-3-8430-6851-2

Dieses Buch ist auch in gedruckter Form erhältlich:  
ISBN 978-3-8430-9736-9 (Broschiert)

Die Sammlung Hofenberg erscheint im Verlag der Contumax GmbH & Co. KG, Berlin.

Das Männerphantom der Frau

Erstdruck in: Zürcher Diskußionen, herausgegeben von Oskar Panizza, 1. Jg., Nr. 6, 1898.

Viragines oder Hetären

Erstdruck in: Zürcher Diskußionen, herausgegeben von Oskar Panizza, 2. Jg., Nr. 22, 1899.

Erinnerungen an Theodor Storm

Erstdruck in: Frankfurter Zeitung, Abendblatt, Frankfurt am Main, Nr. 71, 12. März 1897.

Der Text dieser Ausgabe folgt:

Franziska Gräfin zu Reventlow: Autobiographisches. Ellen Olestjerne. Novellen, Schriften, Selbstzeugnisse. Herausgegeben von Else Reventlow. Mit einem Nachwort von Wolfdietrich Rasch, München: Langen Müller, 1980.

Die Paginierung obiger Ausgabe wird in dieser Neuausgabe wortgenau mitgeführt und macht dieses E-Book auch in wissenschaftlichem Zusammenhang zitierfähig. Das Textende der Vorlagenseite wird hier durch die Seitennummer in eckigen Klammern mit grauer Schrift markiert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://www.dnb.de> abrufbar.

## **Das Männerphantom der Frau**

Der Mann! - Einmal muß der Moment ja doch schließlich kommen - trotz der strengsten Mutter und der wachsamsten Tante - der Moment, wo »der Mann« nicht mehr hinwegzuleugnen ist und wo das junge Mädchen anfängt, etwas zu fühlen und zu begreifen, etwas - ja, wie soll man es definieren, dieses geheimnisvolle Etwas, die Vorempfindung des andern Geschlechts im eignen Blute?

Daß er, »der Mann«, existiert, hat man ja auch schon vorher gewußt, aber wie er existiert, wie er beschaffen ist, auf welchen Bedingungen sein Dasein sich aufbaut, weshalb, wozu und inwiefern er eben »der Mann« ist, das wird bekanntlich dem heranwachsenden Weibe so lange wie möglich verborgen gehalten.

Bis die Stunde der großen Offenbarung kommt, früher oder später. Und die Offenbarung wird jedem in anderer Form und Gestalt, je nachdem wie er - oder sagen wir in diesem Falle lieber: sie - und ihr inneres und äußeres Leben sich gestaltet. Es läßt sich das weder generalisieren noch spezialisieren, das eine wäre zu oberflächlich und das andere zu schwierig oder richtiger gesagt, einfach unmöglich. Es ist eben ein individuelles Erlebnis, das nur in seinen Folgen und Wirkungen an die Oberfläche tritt und auch da wieder in unterschiedlicher Form.

Im allgemeinen hat die Frau von heutzutage es aufgegeben, »Gretchen« zu mimen. Es liegt ihr nicht mehr und man verlangt auch nicht mehr danach. Damit soll jedoch<sup>[451]</sup> nicht bestritten werden, daß noch hier und da, wenigstens bei uns im lieben Deutschland, ein wirkliches